

# NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe Dezember 2011 mit Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

## Berlin: Gottesbezug in Richter-Eid

**Diesseits.de berichtet am 1.12.:** In den Koalitionsverhandlungen nach den Berliner Abgeordnetenhauswahlen haben sich SPD und CDU auf eine Novelle des Berliner Richtergesetzes geeinigt. Medienberichten zufolge soll das religiöse Bekenntnis wieder in den Mittelpunkt rücken und der Gottesbezug als Regelfall im Gesetz verankert werden. Erst im Juni dieses Jahres war eine neue Fassung in Kraft getreten, die das Bekenntnis der Richter zu Verfassung und Gesetz in den Mittelpunkt stellte. Eine religiöse Beteuerung muss vom zu vereidigenden Richter seither explizit gewünscht werden, der Standardtext des Eides sieht eine solche nicht vor. Die LINKE, ehemaliger Koalitionspartner der SPD, kritisierte den Schritt:

"Berlin ist mehrheitlich säkular, im Übrigen durch religiöse Vielfalt gekennzeichnet. Für staatliche Institutionen ergibt sich daraus die Pflicht, ein distanziert-neutrales Verhältnis gegenüber den Religionen einzunehmen und alle Bekenntnisse, ob weltanschaulich oder religiös, strikt gleich zu behandeln. Der religiöse Bezug in der Eidesbeteuerung ist danach Privatsache und gehört nicht in ein modernes Richtergesetz."

## Päpstliche Auszeichnung für ZDF-Intendanten

**Das christliche Medienmagazin PRO meldet am 2.12.:** Papst Benedikt XVI. hat ZDF-Intendant Markus Schächter für seine Verdienste um die Kirche den Gregoriusorden verliehen. Es handelt sich um eine der höchsten Auszeichnungen des Pontifex für Laien.



Markus Schächter ist neben seiner Tätigkeit als Intendant des ZDF unter anderem Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hoher Dom zu Mainz seit ihrer Gründung 2003. Der Mainzer Bischof, Karl Kardinal Lehmann, will Schächter den traditionsreichen Gregoriusorden im Namen des Papstes am 10. Dezember in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt überreichen. Das gab das Bistum Mainz am Freitagnachmittag bekannt.

Schächter ist seit 2002 Intendant beim ZDF. Bereits seit 2004 lehrt er Medientheorie und Medienpraxis an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Die Hamburger Hochschule verlieh ihm im selben Jahr die akademische Bezeichnung Professor. Seine Amtszeit als ZDF-Intendant endet am

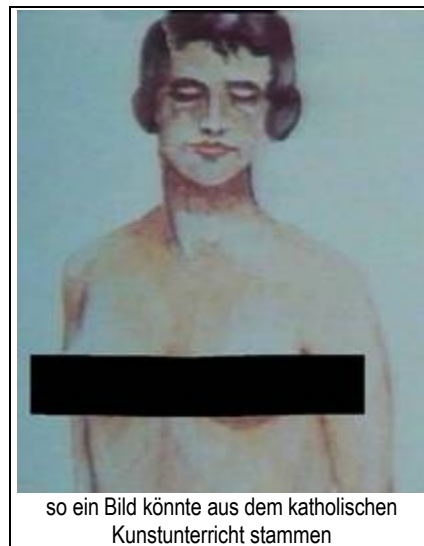
14. März 2012. Zum Wintersemester 2012/2013 wird Schächter dann den neu gegründeten Lehrstuhl für Medienethik der in München angesiedelten Hochschule für Philosophie (HfPh) übernehmen. (dpa/pro)

**Ja, da könnte man auch dem ORF-Intendanten Wrabetz einen päpstlichen Orden um den Hals hängen**, weil auch der ORF gebärdet sich als katholische Verkündigungsanstalt und hat sogar die Abteilungen Religion und Wissenschaft unter den gleichen Leiter gestellt: der Religionschef leitet auch die Wissenschaft. Pervers, aber wahr.

## Vatikanzeitung: Kirche nicht grundsätzlich gegen Sexualkunde

**Die Vatikanzeitung OSSERVATORE ROMANO** dementierte, dass die katholische Kirche Sexualkundeunterricht generell ablehne. Dieser müsse jedoch eng mit ethisch-philosophischer, psychologischer und spiritueller Erziehung einhergehen. Die r.k. Kirche sei "entschiedene Befürworterin einer Gesamterziehung über den Leib, also auch über die sexuellen Funktionen". Allerdings werde der Sexualkundeunterricht oft auf eine "reine Ansammlung von technischen Anleitungen zum Gebrauch von Verhütungsmitteln" reduziert.

Ja, dazu braucht man katholisch gesehen schon ein paar Regelungen. Welche das sind, war nicht zu lesen. Aber vermutlich ist das eh klar. Denn schließlich ist die Verwendung der Geschlechtsorgane nur in der Ehe gestattet und die Zeugung von Kindern sollte eher billigend in Kauf genommen als wirksam verhindert werden. Solche Elemente einer katholisch-ethisch-philosophischen, katholisch-psychologischen und katholisch-spirituellen Erziehung sollten in den Sexualkundeunterricht eingebaut werden, dann gäb's dafür auch den Segen des Vatikan. Zu schade, dass es dem Christentum in seiner ganzen zweitausendjährigen Geschichte immer noch nicht gelungen ist, den menschlichen Körper umzuprogrammieren, dass Sex schmerzhaft statt lustvoll wäre, weil das würde aus dem Sexualakt einen Verdienst machen und der Paragraph 6 könnte aus den 10 Geboten gestrichen werden.



so ein Bild könnte aus dem katholischen Kunstunterricht stammen

## Muslime warnen vor Herausdrängen der Religion aus der Öffentlichkeit

**Domradio.de vom 3.12.:** "Der Koordinationsrat der Muslime in Deutschland (KRM) warnt vor einem „Herausdrängen der Religion aus dem öffentlichen Raum“. So werde das in dieser Woche vom Bundesverwaltungsgericht erlassene Urteil zum Beten in der Schule in Teilen der Öffentlichkeit als ein 'generelles Verbot von muslimischen Gebeten in der Schule' wahrgenommen, erklärte der KRM-Sprecher Bekir Alboa am Wochenende in Köln. Alboa begrüßte es, dass nach Überzeugung des Gerichts die Verrichtung eines Gebets in der Schule von der Schulverwaltung generell nicht unterbunden werden kann. Gleichzeitig kritisierte der KRM-Sprecher, dass die obersten Verwaltungsrichter die Wahrnehmung der Religionsfreiheit von der Akzeptanz durch andere abhängig machen. Dadurch höhle es ein verfassungsrechtlich verbrieftes Grundrecht aus. 'Mit dieser Entscheidung laufen wir Gefahr, dass nicht nur der Islam, sondern insgesamt alles Religiöse immer stärker aus dem öffentlichen Raum gedrängt wird', erklärte Alboa. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hatte am Mittwoch einem Berliner Gymnasiasten verboten, sein rituelles Mittagsgebet auf dem Schulgelände abzuhalten. Der 18-jährige Muslim hatte in dem bundesweit beachteten Rechtsstreit erreichen wollen, einmal am Tag außerhalb der Unterrichtszeiten an seiner Schule beten zu dürfen. Nach Auffassung des Gerichts ist ein rituelles Gebet in der Schule mit Blick auf die Religionsfreiheit zwar nicht generell verboten. Jedoch müsse es in den Fällen untersagt werden, in denen es den Alltag in der Schule empfindlich störe."

### Der Islam ist ja in seiner Konsequenz viel stringenter als der Katholizismus.

In der katholischen Kirche wird darüber gejammert, dass die katholischen Gläubigen in der Öffentlichkeit nicht wahrnehmbar wären, der Islam versteht dieses Geschäft weitaus besser: Denn die Kopftuchkohorten sind wahrnehmbar, nun hätte man es auch noch gerne, dass die islamische Beterei allgemein öffentlich wahrnehmbar wird. Gebetsteppiche in schulischen Pausenräumen und Betriebskantinen, fallweise auch auf Gehsteigen? Allah ist groß und überall. Da die katholische Kirche ihren Jesus auch gerne wieder etwas größer hätte als er zurzeit ist, steht man islamischen Forderungen nach Setzung öffentlicher Religionsduftnoten offenbar mit Wohlwollen gegenüber. Weil wenn der Islam überall seine Signale sendet, dann müssen auch die christlichen Apparate (noch) mehr Herrschaftszeichen in die Öffentlichkeit bringen. Vielleicht mit Kruzifixen in der Straßenbahn und auf den Parkuhren?



## Papst dankt polnischem 'Radio Maryja' für Evangelisierungsarbeit

**Aus einer kath.net-Meldung vom 4.12.:** "Im Namen von Papst Benedikt XVI. hat Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone dem polnischen Kirchensender «Radio Maryja» zu dessen 20-jährigen Bestehen gratuliert. «Benedikt XVI. dankt Ihnen für 20 Jahre aufopfernde Evangelisierungsmission», heißt es in dem am Wochenende veröffentlichten Brief an den Provinzial der polnischen Redemptoristen, Pater Janusz Sok. Der Sender stärke den katholischen Glauben und ermögliche die Begegnung mit Gott. Das Kirchenoberhaupt freue sich, dass «Radio Maryja» und der mit ihm verbundene TV-Sender «Trwam» die apostolischen Reisen und jeden Mittwoch die Generalaudienzen des Papstes übertrage, so Bertone. Der Brief wurde am Samstag bei einem Festgottesdienst im nordpolnischen Torun verlesen, wo die Radiostation von dem Orden betrieben wird. Seit seinem Bestehen ist «Radio Maryja» immer wieder inner- und außerkirchlich in die Kritik geraten."



Zwar führt kath.net dann doch noch an, dass der polnische Radio-Maria-Sender wegen rassistischer und antisemitischer Hetze mehrfach angezeigt worden ist, aber "die Staatsanwaltschaft fand jedoch nie hinreichende Anhaltspunkte für ein Verfahren." **Nu, das ist ja dann ausreichend dafür, vom Papst Lob und Dank zu erhalten.**

**In Wikipedia heißt es über den Senderleiter, den Redemptoristen-Pater Tadeusz Rydzyk:** Ende Juli 2007 wurde bekannt, dass Israel von der polnischen Regierung und der katholischen Kirche in Polen mit großem Nachdruck die Untersuchung (..) bekannt gewordener Äußerungen Rydzys aus dem Frühjahr 2007 fordert, in denen er Juden als habgierig bezeichnet und erklärt haben soll, der polnische Staatspräsident Lech Kaczyński sei den Juden unterwürfig und dienstbar. Der israelische Botschafter in Polen, David Peleg, nannte dies "einen der schlimmsten antisemitischen Ausfälle seit Jahrzehnten". Am 10. Juli 2007 forderte das Simon Wiesenthal Zentrum von Papst Benedikt XVI., dass Tadeusz Rydzyk wegen seiner antisemitischen Äußerungen von seinen Funktionen entbunden wird. Nach Mitteilung der polnischen Staatsanwaltschaft vom 21. August 2007 werden die wegen der o. g. Vorwürfe gegen Rydzyk aufgenommenen Ermittlungen wegen »Beleidigung des Staatsoberhauptes und der jüdischen Nation« eingestellt. Eine weitere antisemitische Entgleisung hatte im Juni 2011 eine offizielle Beschwerde des polnischen Außenministeriums beim Heiligen Stuhl zur Folge. Rydzyk hatte Polen als "totalitären Staat" bezeichnet, und behauptet, es sei "seit 1939 nicht mehr von Polen regiert" worden. Dies wurde weithin als Anspielung auf eine vermeintliche jüdische Verschwörung gedeutet.

## Zuviel Islamwachstum in Frankreich

Wie französische Medien am 6.12. meldeten, befürchten rund dreiviertel der Franzosen, der Islam würde in Frankreich zu stark anwachsen, denn im säkularen Frankreich genießen religiöse Organisationen nur geringes Vertrauen, Vertreter religiöser Einrichtungen sind gleich schlecht angesehen wie Journalisten, schlechter liegen nur noch die Politiker. 80 % befürworten die Trennung von Staat und Religion.

---

## Kirchenfinanzierung in Italien

H/pd berichtet am 7.12. aus Italien: Die Union der rationalistischen Atheisten und Agnostiker (UAAR) präsentierte eine detaillierte Aufstellung der staatlichen Kirchenfinanzierung in Italien. Sie umfasst Direktzahlungen wie auch Zuschüsse, Steuern und Subventionen zugunsten der katholischen Kirche. Der aktuelle Stand: mehr als sechs Milliarden Euro. Solche Zahlen muten angesichts der gegenwärtig von der Regierung aufgelisteten drakonischen Sparmaßnahmen als besonders abstoßend an. Ohne diese milliarden schweren Privilegien und Zuwendungen an die Kirche fielen die Kürzungen, die die Regierung im Rahmen der Haushaltssanierung beschlossen habe, insbesondere zulasten der Jugend und Arbeitslosen, wesentlich geringer aus. Während der Bevölkerung in Krisenzeiten immer wieder große Opfer abverlangt werden, blieben die Pfründe der katholischen Kirche bisher unangetastet. "Sechs Milliarden pro Jahr sind wirklich zu viel, die Regierung Monti hat versprochen, die Last auf alle Schultern zu verteilen," kommentiert Raffaele Carcano, Sekretär der UAAR, das Resultat der aufwändigen Erhebung. „Wir zeigen den Politikern, wo man anfangen kann, Ausgaben und Verschwendungen zu streichen.“

---

## Akademischer Bund der KÖL mit Pfarrerinitiative 'unvereinbar'

Das berichtete kath.net am 7.12. Was "KÖL" ist, musste erst enträtselt werden, was via Internet gelang:

The screenshot shows the website of the Akademischer Bund katholisch-österreichischer Landsmannschaften (KOEL.at). The main content is a notice of mourning for Archduke Otto of Austria. The text reads: "Der Akademische Bund katholisch-österreichischer Landsmannschaften erfüllt die traurige Pflicht mitzuteilen, dass ihr lieber Bundesbruder und langjähriger Oberster Bandinhaber Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Erzherzog Franz Joseph Otto von Österreich Kaiserlicher Prinz Königlicher Prinz von Ungarn" has passed away. To the right, there is a calendar for events and a 'Neuigkeiten' (News) section.

Die katholisch-österreichischen Landsmannschaften scheinen also so eine Art Überbleibsel der unseligen k&k Monarchie zu sein. Es ist in Österreich zwar verboten, Adelstitel zu führen, aber es ist leider statthaft, andere Personen zu beadeln, also den verblichenen Thronfolger (er war das von 1916 bis 1918 und wurde im Alter von sechs Jahren von dieser Funktion zurückgetreten) "Erzherzog" zu nennen.

**Was wollen die Brüder aus der Zeit in der es noch das Bündnis von Thron & Altar gab?** Kath.net: "Die Bundestagung der KÖL stellt fest, daß generell ein Engagement von Persönlichkeiten, die bei häretischen Initiativen mitwirken, die sich gegen das Kirchliche Lehramt und die Autorität des Papstes auflehnen, mit den Grundsätzen des Bundes der KÖL unvereinbar ist. Alle Mitglieder des Bundes werden aufgefordert, mit solch engagierten Bundesbrüdern das Gespräch zu suchen und unseren Grundsätzen entsprechende Lösungen herbeizuführen!"

Ja, den Monarchisten sind auch 2011 der Leider-nein-Kaiser Otto und der Papst heilig! Wehe dem, der sich da versündigt, da gibt's ein brüderliches Gespräch am besten wohl mit Beichtgelegenheit!

---

## Briten ohne Religion

H/pd-Meldung vom 8.12.: 50 Prozent der Briten betrachten sich als nicht-religiös.

Wie der New Humanist berichtet, betrachtet sich die Hälfte der im aktuellen British Social Attitudes Report (BSA) befragten Briten als nicht-religiös. Da die Antworten auf Fragen nach der Religion sehr stark von der Frage

abhängig sind, hat der BSA drei Fragen gestellt, von der die erste lautete: „Betrachten Sie sich als einer bestimmten Religion zugehörig? Falls JA: welcher?“

Die Anteile der gestern veröffentlichten Umfrage 2010:

<b>Ohne Religion: 50 %</b>
<b>Kirche von England/Anglikaner: 20 %</b>
<b>Andere Christen: 15 %</b>
<b>Römisch-Katholisch: 9 %</b>
<b>Nicht christlich: 6 %</b>

Die Analyse der BSA-Ergebnisse seit 1983 zeigt eine bedeutende Veränderung in den seitdem vergangenen rund dreißig Jahren. Waren 1983 noch 31 Prozent der Befragten ohne Religion, stieg die Zahl bis 2005 auf 40 Prozent, um jetzt (Umfrage 2010) bei 50 Prozent zu sein. Dagegen sei insbesondere der Anteile der Gläubigen der Kirche von England dramatisch zurückgegangen und habe sich seit 1983 (40 %) bis jetzt (20 %) halbiert.

Auch hinsichtlich der Altersverteilung gibt es einen recht eindeutigen Trend. In den jeweiligen Altersgruppen betrachten sich als nicht-religiös:

<b>18 – 24 Jahre: 64 %</b>
<b>25 – 34 Jahre: 57 %</b>
<b>35 – 44 Jahre: 60 %</b>
<b>45 – 54 Jahre: 51 %</b>
<b>55 – 64 Jahre: 47 %</b>

---

### Schönborn: Maria ist 'Inbegriff für das Herz Österreichs'

„**J**ahrhundertlang war Maria der Inbegriff für das Herz dieses Landes und der 8. Dezember ein ganz besonderer Tag“, meinte der österreichische Oberbischof bei seiner Feiertagspredigt im Wiener Stephansdom, denn von der bis heute andauernden besonderen Verehrung der "Immaculata" zeugten etwa die unzähligen Marienstatuen im ganzen Land, das große Vertrauen der Gläubigen in die Gottesmutter, aber auch die 1955 erfolgte Wiedereinführung des Feiertags am 8. 12. Die Zeiten ändern sich: heutzutage ist's den Leuten wurscht, ob die Maria fleckig oder fleckenfrei ist.

---

### Falsche Botschaft vom Media-Markt:

**D**ie bayerischen Bischöfe beschwerten sich über die Media Markt-Werbung "Weihnachten wird unter dem Baum entschieden". Denn sie wissen: "Nicht der Baum und die Geschenke sind entscheidend für Weihnachten, sondern die Geburt Christi", die "Frohe Botschaft" werde mit der Kampagne "ad absurdum geführt".

Was für ein Glück, dass der Jesus jedes Jahr zu Weihnachten geboren wird, weil sonst hätte der Media-Markt gar kein Weihnachtsgeschäft! Hätte die christkatholische Kirche zum Beispiel verordnet, Jesus sei am 13. September geboren, dann müssten der arme Media-Markt und allen anderen Firmen Reklame dafür machen, dass die Leute zur Wintersonnenwende freundlich zueinander sind, sich lieb haben und gegenseitig was schenken. Wie vor tausenden Jahren die alten Perser, Römer, Kelten & Germanen usw. Außerdem wurden zur Wintersonnenwende ganze Rudeln von Göttern geboren - man darf ja nicht vergessen, in Zeiten, wo das Licht nicht vom Elektrizitätswerk kam, waren lange Nächte und kurze Tage was sehr Unangenehmes, länger werdende Tage daher ein Grund zur Freude, eine göttliche Freude, die man jedes Jahr wieder hatte. Und das noch ganz ohne Jesus.



---

### Atheisten müssen Pfarrerlöhne mitfinanzieren

**D**as meldete die NEUE ZÜRICHER ZEITUNG am 9.12.: Das Bundesgericht in Lausanne hat die Beschwerde einer Freidenkerin abgewiesen, die die Bezahlung der Pfarrerlöhne mittels der Kantonssteuer ablehnt. Atheisten müssen sich damit abfinden, wenn mit ihren allgemeinen Kantonssteuern auch Pfarrerlöhne bezahlt werden. Laut Bundesgericht ist die Glaubens- und Gewissensfreiheit dadurch nicht verletzt. Die Richter in Lausanne haben die Beschwerde einer Bernerin abgewiesen. Die Frau ist bereits 1991 aus der evangelisch-reformierten Landeskirche ausgetreten und zahlt seither keine Kirchensteuer mehr. 2006 verlangte sie, dass ihre allgemeine Kantonssteuer um den Anteil von 0,813 Prozent reduziert wird, den der Kanton Bern von seinem Gesamtbudget für Pfarrerlöhne ausgibt. Das Gericht argumentierte im Detail damit, dass die Kantonsteuer nicht aus religiösen Gründen eingehoben würde und Verwendung der Steuererträge grundsätzlich nicht zweckgebunden sei, daher auch zulässig, wenn manche der Kantone davon auch Pfarrerlöhne bezahlten, pazifistische Steuerzahler könnten auch nicht die für die Rüstung verwendeten Steuergelder rückfordern. Vielleicht sollte man es dann versuchen, ausgabenseitig eine Änderung zu erreichen? Eine Volksabstimmung einleiten, ob die Kantonsbürger die Pfarrer zahlen wollten oder nicht? In ein paar Jahren würde sowas auch in der Schweiz vielleicht Mehrheiten bringen.

---

<sup>1</sup> Vom lat. macula: Schandfleck, Makel, Immaculata, die "Unbefleckte"

## Brasilien: Lastwagen rast ungebremst in Marienprozession – zehn Tote

Ein schwer beladener Lastwagen raste ungebremst in eine Marienprozession. Bei dem Unglück im Nordosten Brasiliens gab es mindestens zehn Tote, darunter drei Kinder. Auch der Fahrer starb an der Unfallstelle. Mehrere der etwa zwanzig Schwerverletzten schweben noch in Lebensgefahr. An der Marienprozession anlässlich des Festes Mariä Empfängnis hatten ungefähr 1.000 Menschen teilgenommen.



Ja, wo war sie denn da, die liebe Gottesmutter? Ein bisschen auf ihre Pilger aufpassen könnte sie schon, statt einen LKW mit kaputten Bremsen in eine Prozession zu ihren Ehren hineindonnern zu lassen. Aber möglicherweise ist sie ein bisschen überlastet, dauernd diese Rosenkranzgebete voller Fürbitten und überall die Marienerscheinungen, da verliert auch die tüchtigste Gottesmutter irgendwann den Überblick und schon ist das Unglück geschehen.



## Zwei homosexuelle Priester fordern die katholische Kirche heraus.

Die deutsche Zeitung TAGESSPIEGEL meldet am 10.12.: **Zwei homosexuelle Priester fordern die katholische Kirche heraus. Die droht mit allen verfügbaren Mitteln - und scheitert an den eigenen Prinzipien.**

Er kämpft gegen eine mächtige Institution und die zeigt ihm nun ihr Schwert: Der katholische Priester Norbert Reicherts aus Köln soll aus dem Priesterstand entlassen werden, er soll „laisiert“ werden, weil er gegen die Ordnung der Kirche verstößt. Doch das ficht Norbert Reicherts ebenso wenig an wie das Berufsverbot, das die Kirche vor einigen Jahren bereits über ihn verhängt hat. Er macht trotzdem weiter: Er zelebriert Messen, tauft Kinder, traut Paare – und fühlt sich auf der richtigen Seite. „Glauben ist eine Haltung der Liebe, die offen ist für andere Menschen und unterschiedliche Lebenswege und kein System, das sich über den Ausschluss anderer definiert“, sagt Norbert Reicherts. Er sei katholischer Priester, egal, welche Strafe die Kirche über ihn verhängt. „Die Priesterweihe gilt für die Ewigkeit und wurde vor Gott abgelegt“, sagt Reicherts. Und Gott alleine fühlt er sich verpflichtet. (..)

Das Verhältnis zwischen dem katholischen Priester Norbert Reicherts und seiner Kirche wurde schwierig, als Reicherts mit seinem Lebenspartner, dem Priester Christoph Schmidt zusammenzog und seine Homosexualität offen auslebte. Das ist Priestern nicht erlaubt, sie sind dem Zölibat verpflichtet, gelebte Homosexualität gilt zudem als Sünde. (..) Reicherts und Schmidt aber gründeten in Köln ihr eigenes „Zentrum für Seelsorge und Theologie“, sie taufen Kinder, trauen Paare und wirken als Seelsorger. (..) Am 21. September feierte Norbert Reicherts, unterstützt von seinem Partner Christoph Schmidt, in einer evangelischen Kirche in Berlin einen ökumenischen Gottesdienst mit Abendmahl – am Vorabend des Papst-Besuchs in Berlin. Da platzte den Bischöfen der Kragen. Denn zu diesem Gottesdienst haben die beiden ausdrücklich alle Menschen eingeladen – unabhängig davon, ob sie katholisch oder evangelisch sind, verheiratet, geschieden, hetero- oder homosexuell. Katholische Priester dürfen aber nur Katholiken das Abendmahl spenden, die gemäß der Lehre der katholischen Kirche leben. „Das angekündigte Abendmahl mit Christen verschiedener Konfessionen war ein krasser Verstoß gegen die Ordnung der Kirche und eine Provokation der katholischen Kirche“, hat der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker an Reicherts geschrieben und angekündigt, er werde in Rom beantragen, dass Reicherts aus dem Priesterstand entlassen werde. Reicherts erwiderte, gerade indem er alle Menschen zum Abendmahl einlade, fühle er sich der „ureigensten Tradition der Kirche verpflichtet“. „Jesus lud die Menschen, denen er begegnete, zu sich ein, ohne Ansehen ihrer Person und ihres Seins.“

So stehen sich zwei verschiedene Glaubenssysteme gegenüber: Was macht die katholische Kirche aus? Was einen katholischen Priester? Aus Sicht der Kirche sind es die Glaubensinhalte und Dogmen, die über 2000 Jahre von Päpsten und Kirchenvätern überliefert und auf Kirchenkonzilien festgelegt wurden. Allein darin offenbart sich nach katholischem Verständnis die universale Wahrheit. Reicherts und Schmidt setzen ihre Auslegung dagegen: Für ihr Priestersein sei ihr Glaube an Gott ausschlaggebend und weniger die Frage, ob sie mit ihrem Leben und ihren Handlungen gegen die Lehre der Institution verstoßen. „Sie verstecken sich hinter einem kirchenrechtlichen System, lassen Ihre scheinbare Macht bejubeln. Sie beschwören eine einzige weltweit gültige Ordnung Ihrer Kirche und haben darüber das Wesentliche vergessen: Das Heil des jeweils einzelnen Menschen, der als Ebenbild Gottes geschaffen wurde“, antwortete Reicherts dem Erzbischof.

Sollte der Papst tatsächlich die Drohung der Laisierung wahr werden lassen, würde das Norbert Reicherts und Christoph Schmidt nicht davon abhalten, weiter als Priester zu arbeiten. Kirchenrechtlich verliert ein katholischer Priester durch die Laisierung wie auch schon durch die Suspendierung vom Amt zwar die Berechtigung zu kirchlichen Amtshandlungen. Die Priesterweihe selber bleibt aber gültig. Denn nach katholischem Verständnis handelt bei der Weihe Gott selbst. Das Schwert ist stumpf, das die Kirche gegen Reicherts schwingt.

**Das sind Probleme! Die zwei sind ja noch viel rebellischer als die österreichische Pfarrerinitiative!**

## Der Vatikan und seine Piusbrüder

Papst Ratzinger ist ja auch irgendwie ein Piusbruder, vernagelt und vormodern. Aber als nach dem 2. Vatikanum der französische Bischof mit seinen Piusbrüdern einen Verband gründete, der all diese schrecklichen Veränderungen wie Abschaffung der Lateinmesse und Einschränkung der Ohrenbeichte ablehnte, war Ratzinger noch nicht so weit. Er erweckte sogar hin und wieder den Anschein als wäre er ein Reformator, als könnte es sein, dass z.B. der

Zölibat überdacht werden könnte usw. Aber das legte sich im Laufe der Zeit und heute ist die lateinische Messe wieder allgemein gestattet, es genügt, wenn das Publikum so eine Messe wünscht und ein Pfarrer zur Verfügung steht, der ausreichend Latein kann.

Aber die von Ratzinger angestrebte Wiedereingliederung der Vormodernisten mit einem Holocaustleugnerbischof in ihren Reihen zieht sich. Weil man ist sich uneinig darüber, was man unter "Tradition" verstehen soll. Denn seit dem 2. Vatikanum gebe es den Begriff der "lebendigen Tradition" und das bedeute, dass auch die Tradition an sich verändern werden können. Da wollen die Piusbrüder nicht mitmachen, weil sie verstehen unter Tradition "die Gesamtheit dessen, was Gott der Kirche anvertraut hat, damit die Kirche es von Generation zu Generation weitergibt, damit die Seelen gerettet werden". Das Lehramt könne nichts Neues lehren: "Der Heilige Geist wurde versprochen, damit durch Seine Hilfe der heilige Petrus und die Päpste genau das bewahren, und zwar heilig und getreu bewahren, was sich eben nicht ändert: das offenbarte Glaubensgut".

Die katholische Kirche müsste durch die Jahrhunderte dauernd neue "Offenbarung" bekommen haben, weil der Glaube wurde ständig verändert und neuen Notwendigkeiten angepasst, früher Akzeptiertes wurde abgelegt, Neues - wie der Zölibat - eingeführt. Der Ablasshandel wurde abgeschafft, Hexen verbrennt man heutzutage überhaupt keine mehr. Und das alles obwohl Gott seiner Kirche eh eine fertige Lehre anvertraut hat!

### Wem vertrauen die Menschen?

Das ist GfK Global Trust Report 2011 zu finden. In 25 Ländern wurde umgefragt, am vertrauenswürdigsten ist das Militär, gefolgt von den Medien, der Kirche, dem Internet und der Polizei. Allerdings erreichen mit Ausnahme des Militärs alle diese Einrichtungen nicht die Prozente der Unterhaltungselektronik bis zu den Computerherstellern, hier eine Tabelle mit den Daten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, den USA, Brasilien, Südafrika und Japan:

#### Übersicht über die Top 5 Institutionen und Branchen für die 25 Länder insgesamt sowie ausgewählte Länder:

Angaben in %	Gesamt: 25 Länder	DE	FR	GB	IT	PL	US	BR	ZA	JP
<b>Top 5 Institutionen</b>										
Militär/Armee	79	62	81	84	62	73	88	74	68	69
Medien (TV, Radio, Zeitung)	59	45	33	26	26	44	42	45	68	32
Kirche	56	40	45	56	48	57	78	65	82	18
Internet	54	37	46	43	38	47	44	43	61	33
Polizei	52	85	72	78	64	60	83	40	49	55
<b>Top 5 Branchen</b>										
Unterhaltungselektronik-/ HH-Gerätehersteller	76	81	75	72	63	68	84	64	78	73
Lebensmittelhersteller	71	51	48	65	53	60	78	54	83	60
Energie- und Wasserversorger	70	56	72	56	48	67	79	62	75	57
Arzneimittelhersteller	70	56	51	70	52	62	69	66	82	59
Software- und Computerhersteller	70	58	74	59	51	57	82	59	75	43
<b>Vertrauen in die Mitmenschen</b>										
	71	77	69	79	49	80	76	53	62	50

Anteil „vertraue ich voll und ganz“ und „vertraue ich überwiegend“, in Prozent  
Quelle: GfK Global Trust Report 2011, GfK Verein

### Atheists Take Santa Monica Nativity Scenes Spots in Park

US-Meldung: Seit fast 60 Jahren kommen in der Weihnachtszeit die christlichen Gemeinden von Santa Monica zusammen, um lebensgroße Krippen mit 14 Display-Bereichen in einem Stadtpark zu organisieren. Heuer wurde jedoch die Sache gestutzt. Weil die Stadt die verfügbaren Plätze im Stadtpark verlor, haben Atheisten die meisten der Ausstellungsflächen erlangt, die traditionell für die Krippen verwendet worden waren. Es blieb bloß Platz für eine statt drei Krippen. Der Atheist Damon Vix brachte voriges Jahr ein Zitat von Thomas Jefferson enthalten: "Religionen sind alle gleich - begründet auf Fabeln und Mythologien". Dieses Jahr hat er andere Atheisten zur Teilnahme motiviert. Seit 60 Jahren sei fast ausschließlich die Sicht der Christen dargestellt worden, sagte Vix der Presse.



Happy Solstice - Glückliche Sonnenwende

## Türkischer Fernsehprediger unter anderem wegen Zuhälterei verhaftet

**Bericht aus der Süddeutschen vom 15.12.:** Barbie-Puppen verdammt er, Masturbation erlaubte er nur in Notfällen: Der TV-Prediger Cübbeli Ahmet Hodscha galt vielen türkischen Muslimen als moralische Instanz, insbesondere in Fragen der Sexualität. Doch nun wurde "Meister Ahmet" festgenommen - unter anderem wegen Zuhälterei.

Eine Marke, das war er, und das wollte er auch sein. Die über die Stirn nach hinten gerutschte Gebetskappe, die zusammen gekniffenen Äuglein, der unwirkliche Bartteppich unter dem Kinn. Kaum ein Türke, dem dieses Gesicht nicht vertraut wäre. Cübbeli Ahmet Hodscha (Hoca), "Meister Ahmet mit der Robe", ließ kaum eine Kamera aus, um seine frommen Sinnsprüche unters Volk zu bringen, so gelangte er zu einiger Berühmtheit: der Fernsehprediger der konservativen Sittenstrengen unter den türkischen Muslimen.

Eine religiöse Autorität für die einen, eine Witzfigur für die anderen. Aber auch die, die sich über ihn lustig machten, hielten ihn großteils für einen so frommen wie verschrobene, unterm Strich aber harmlosen Kauz.

Es begann im Sommer, als im Internet Videos auftauchten, auf denen ein dem Meister verteuelt ähnelnder Mann beim außerehelichen Sex zu sehen war. Ahmet Hodscha stritt alles ab ("Montagen", "War ein anderer"). Das Drama fand seinen vorläufigen Höhepunkt in der Verhaftung des Hodschas Anfangs dieser Woche.

Die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft: Kontakte zum organisierten Verbrechen, Erpressung - und Zuhälterei. Da hielten nicht wenige den Atem an. Der Hodscha, sagt die Polizei, habe sich allein in den letzten fünf Monaten sieben Frauen aus Marokko, Kasachstan und Usbekistan ins Bett legen lassen. Antreten mussten die Damen, so berichtet es die türkische Presse, im Ganzkörperschleier.

---

## ScienceBlogs: Die Berliner Piraten und die Esoterik

**D**ass Politiker dumme Sachen sagen oder machen, ist keine große Neuigkeit. Würde man jede Absurdität der politischen Welt kommentieren, dann käme man zu sonst nichts mehr. Aber manchmal sind die Dinge so absurd, dass man nicht umhin kommt, genauer hin zu blicken. Zum Beispiel nach Berlin und zur Piratenpartei. Die sind ja im Herbst relativ überraschend und unter dramatischen Medienecho mit fast 9% der Wählerstimmen in den Landtag eingezogen. Von politischen Äußerungen der Piratenpartei hört man seitdem selten was (nur damit kein falscher Eindruck entsteht: ich sage nicht, dass es die nicht gibt, nur dass sie es anscheinend nicht so oft in die Medien schaffen), dafür kann man von Streit um Büroräume lesen, den Kampf der Partei gegen einen dummen Schüler oder eben die Geschichte, um die es mir heute geht: Die Berliner Fraktionsgeschäftsführerin Daniela Scherler.

Frau Scherler gibt Seminare und schreibt Bücher. Darin erklärt sie, wie man "die Macht über sich" erlangt. So weit, so esoterisch und so unaufregend. Solche Motivationsseminare und -bücher gibt es zuhauf und wer für die Platitüden, die dort vermittelt werden, Geld ausgeben will, der soll das machen. Aber leider ist das, was Frau Scherler verkündet nicht ganz so harmlos. Marc Scheloske und Richard Joos haben sich Scherlers Werke mal genauer angesehen und sind dabei auf bedenkliche Äußerungen gestoßen. Frau Scherler ist Politikwissenschaftlerin und keine Ärztin. Trotzdem äußert sie sich in ihrem Buch zu Krankheiten. Sie hängt dabei der (...) extrem ekelhaften Weltsicht an, die Kranken selbst die Schuld an ihrer Krankheit gibt. Wer Krebs oder AIDS hat, war einfach geistig nicht gut genug drauf. Krankheiten sind ihrer Meinung nach die "Quittung für (falsches) Projektionsverhalten". Wer unter AIDS oder Krebs leidet, muss nur die "Urprinzipien Pluto und Neptun" integrieren (oder Jupiter bei Krebs) und alles wird gut (...).

Dieses Elite-Denken findet man in der Esoterik-Szene recht oft. Wer Probleme hat, ist selbst schuld. Wer krank ist, ist selbst schuld. Wer auf die "richtige" Art und Weise denkt, wer dem "richtigen" Guru folgt, wer der "richtigen" Gemeinschaft angehört, der hat keine Probleme mehr im Leben. Und die anderen müssen selbst schauen wo sie bleiben. Wenn sie keine Lust haben, "richtig" zu denken, dann brauchen sie sich auch nicht wundern, wenn es ihnen schlecht geht. (...)

Natürlich kann sich jede Partei selbst aussuchen, wen sie beschäftigt. Dumme Dinge zu sagen ist in Deutschland - meistens - nicht strafbar, und das ist gut so, denn Meinungsfreiheit ist zu recht ein Grundrecht. Wenn Frau Scherler also mit ihrer elitären esoterischen Weltsicht glücklich ist, dann soll sie das auch weiterhin sein. Aber die Piratenpartei darf sich nicht wundern, wenn sie ob solcher Mitarbeiter kritisiert wird. Politiker stehen stärker im Blick der Öffentlichkeit als andere Menschen. Es ist unvermeidlich, dass das Bild einer Partei vom Bild geprägt wird, dass die einzelnen Parteivertreter vermitteln. Die Piratenpartei sollte sich Gedanken machen, welches Bild sie vermitteln will.

Die Reaktion der Piratenpartei am 16.12.2011: Die Berliner Piraten geben bekannt, dass es ihnen egal ist, wenn Frau Scherler absurde esoterische Pseudomedizin propagiert. Solche Piraten erscheinen also als sehr entbehrlich ...

---

## OÖN: Laienvertreter will ein „Diözesankonzil“

**I**n einem Interview in den OÖN vom 15.12. äußert sich Bert Brandstetter, der neue Präsidenten der Katholischen Aktion Oberösterreich, zur aktuellen katholischen Lage, u.a. meint er: Er dass ihn ein zu „salbungsvoller“ Ton bei Kirchenleuten störe. Und: „Ich habe gehört, dass der gute Hirte hinter den Schafen geht. Denn die wissen selbst, wo das Gras ist. Ich erwarte mir vom Papst und von den Bischöfen, dass sie schauen, wo die ‚Herde‘ grasen will.“ Manchmal werde zu viel diktiert. Der Hirte müsse darauf achten, dass kein Schaf verloren gehe.

Angesprochen auf jene konservativen Gruppen, die seine Vorgängerin Margit Hauft scharf kritisiert haben, sagt er: „In meinem Bild von der Kirche hat viel Platz.“ Auch angesichts der Polarisierung zwischen Konservativen und

Progressiven sei es 50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil Zeit für „so etwas wie ein Diözesankonzil“ – zur Standortbestimmung und zur Suche nach Konsens.

Im Beraterkreis des Bischofs wolle er „ein Gespür dafür beisteuern, was der normale Oberösterreicher denkt“. Die KA solle sich melden, wenn Schwarz in dreieinhalb Jahren mit 75 dem Papst seinen Rücktritt anbieten muss und die Nachfolgefrage ansteht. „So etwas wie beim ‚Weihbischof Wagner‘ darf nicht passieren“, sagt Brandstetter. Und wo ist in der Kirche der Platz der Laien angesichts der geweihten „Hirten“? Mitten in der Kirche, sagt der KA-Präsident. „Ohne Schafe ist der Hirte sinnlos.“

**Soweit die OÖN. Dass nicht die Hirten zum Nutzen der Schafe da sind, sondern die Schafe für die Hirten, so eine grundlegende Frage stellt sich ein katholischer Laienfunktionär klarerweise nicht. Der Hirte hat dafür zu sorgen, dass die Schafe ein schönes Fell haben, dass man sie scheren kann und ihnen das Fell über die Ohren ziehen, wenn sie schlachtreif sind. So ist das Wirken der Hirten bezüglich ihrer Schafe. Ein Schaf sein zu wollen, ist ein blitzblöder Wunsch.**



### Zehntausende Missbrauchsfälle in der niederländischen Kirche

**B**ericht Zeit-online vom 16.12.: In den Niederlanden sind nach Angaben einer Untersuchungskommission in Einrichtungen der katholischen Kirche zwischen 1945 und 2010 "mehrere zehntausend Minderjährige" sexuell missbraucht worden. Die Kinder seien "leichtem, schwerem und sehr schwerem" Missbrauch ausgesetzt gewesen, teilte die Kommission in ihrem Abschlussbericht mit. Auf Grundlage von Personenbeschreibungen seien 800 Täter identifiziert worden. Von ihnen seien noch mindestens 105 am Leben. Einige stünden weiterhin im Dienst der Kirche, sagte die Kommission mit sechs Mitgliedern. Sie wird von dem früheren Minister Wim Deetman angeführt, der einst auch als Richter tätig war und zugleich Psychologe ist. Eine juristische Strafverfolgung ist nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft nicht mehr möglich, wenn die Verjährungsfrist von 20 Jahren bereits abgelaufen ist.

### Giordano-Bruno-Stiftung: Prozess gegen Konkordatslehrstühle in Entscheidungsphase

**G**BS 15.12.: Die Klage, die die Philosophieprofessorin Ulla Wessels mit Unterstützung verschiedener säkularer Verbände gegen die Besetzung eines Konkordatslehrstuhles an der Uni Erlangen führt, tritt allmählich in ihre entscheidende Phase. Denn nun geht es um die Frage, ob das bisherige Berufungsverfahren grundsätzlich rechts- bzw. verfassungswidrig war.

Zur Erinnerung: Konkordatslehrstühle sind Lehrstühle außerhalb theologischer Fakultäten (beispielsweise in den Fächern Philosophie und Pädagogik), bei denen ein katholischer Bischof das Vetorecht bei der Ernennung hat, was zu einer Diskriminierung nicht-katholischer und vor allem religionskritischer Bewerber führt und somit auch die von der Verfassung garantierte Freiheit von Forschung und Lehre verletzt. Das Berufungsverfahren der Uni Erlangen war durch einen Beschluss des Verwaltungsgerichtes Ansbach vom 13. Dezember 2010 ausgesetzt und nach Absage der letzten Bewerberin beendet worden, ohne dass die Stelle besetzt wurde. Es geht bei dem Gerichtsverfahren in erster Linie um die Klärung der offenen Rechtsfrage, ob Konkordatslehrstühle vor dem Hintergrund der Verfassung und der europäischen Anti-Diskriminierungsvorschriften nicht abgeschafft werden müssten. Auf die eine oder andere Weise dürfte die Sache in nicht allzu ferner Zukunft vor dem Verfassungsgericht oder einem europäischen Gerichtshof verhandelt werden.

### bfg-münchen: Standortnachteil Bundesbibelministerin

**E**inleitend geht es um die Arbeit der CDU-Bildungsministerin Annette Schavan, um Verzögerungen und Verschleppung von Bildungsprojekten, um Geldmangel für alles mögliche, dann kommt der Kontrast:

Wenn aber die Bundesbildungsministerin ihrer Glaubensstärke Ausdruck verleihen will, ist Geld da. Wie die SZ am 1.10. berichtet, war das ein »Teurer Papstbesuch« als Annette Schavan für einen Flug zu einer Audienz bei Papst Benedikt XVI. die Flugbereitschaft des Bundes benutzt hat. Nach dem Motto »Für meinen Glauben ist euch nichts zu teuer« hat sie damit Kosten von 150.000 Euro verursacht. Zur Begründung schiebt sie wichtige Termine vor; in Wirklichkeit ist sie nur mit Politikern Abendessen gegangen.

Damit ruft uns Schavan in Erinnerung, dass sie ganz vorn in die Phalanx der Standortnachteile reingehört. Es ist schon schlimm genug, dass wir eine Bildungsministerin haben, die ihre Bildung von der Kirche hat. Sie wurde vom erzkatholischen Cusanowerk gesponsert und hat dann auch als Leiterin desselben gearbeitet. Derzeit ist sie auch Kuratoriumsvorsitzende der ökumenischen Stiftung Bibel und Kultur. Diese Stiftung wurde mit dem Ziel gegründet, »die kulturelle Bedeutung der Bibel öffentlich bewusst zu machen«. Laut eigener Auskunft sieht Schavan ihre Aufgabe als Vorsitzende darin, »vor allem junge Menschen neugierig auf die Bibel zu machen«.

Also ein hartgesottener Bibelwurm - und das ist unsere Bundesministerin für Bildung und Forschung! Da hat man den Bock zum Gärtner gemacht. Hat denn niemand der Regierung gesagt, dass sie da in Interessenskonflikte gerät?





Im wissenschaftlichen Weltbild kommt die Bibel nicht vor, weil die Gottesmythen schließlich komplett in die Metaphysik gehören. Da wird nur die Realitätsflucht gepredigt, und das ist das, was wir in unserer Regierung am allerwenigsten brauchen können.

Der Realitätsverlust mag wohl auch zugrunde liegen, wenn die notleidenden Staatskassen mit solchen überflüssigen Ausgaben wie Kotaumachen beim Papst belastet werden. Oder wollte Schavan bloß der Säkularität eins auswischen? Weil alle über die Kirchensubventionen stöhnen, zeigt sie ihnen, dass man gar nicht genug Geld für die Kirche ausgeben kann? Wie auch immer, Schavan dürfte sich nicht Bundesbildungsministerin titulieren, sondern sie müsste redlicherweise Bundesbibelministerin heißen. Das wäre die richtige Bezeichnung für einen Standortnachteil von dieser Güte.

### Kruzifix im polnischen Parlament umstritten

**Eine und keine Sensation in Polen:** Die säkular ausgerichtete Palikot-Partei (10 Prozent der Stimmen bei den Parlamentswahlen im Oktober) verlangte die Entfernung religiöser Symbole aus dem Sitzungssaal des Parlaments, denn ein Kreuz hinter der Rednertribüne verstoße gegen die in der Verfassung garantierte religiöse Unparteilichkeit des Staates. Da Polen vermutlich nach dem Vatikan immer noch der katholischste Staat der Welt ist, ist sowas natürlich ein unmögliche Forderung! Experten (unter anderem von einer r.k. Hochschule) stellten fest, das Kreuz übe keinen Einfluss aus und es liege auch keine Diskriminierung vor, weil keine Initiative für ein anderes Symbol abgewiesen worden sei. Wenn das Kreuz hängen bleibt, will Palikot zum Verfassungsgericht und auch weiter zum Europäischen Menschenrechtsgeschichtshof gehen.



### Merkwürdiges Ergebnis bei Umfrage nach dem Gottglauben in Deutschland

Laut einer Emnid-Umfrage im Auftrag des Nachrichtenmagazins FOCUS glauben 63 Prozent der Deutschen an Gott, 59 Prozent an Gottessohn Jesus Christus. An ein Leben nach dem Tod glauben nur noch 48 Prozent, an das Jüngste Gericht 29 Prozent, 89 Prozent glauben, dass Menschen eine Seele haben.

Was allerdings die Frage nach der konkreten Fragestellung aufwirft. Weil es passt doch wohl nicht zusammen, wenn 59 % an den Jesus glauben und nur 29 % ans Jüngste Gericht, weil der geglaubte Jesus hält dieses Gericht ja ab. Und was macht die Differenz zwischen den 89 % geglaubten Seelen und den 48 % mit einem Glauben an ein Leben nach dem Tode? Was tun die nicht an ein Leben nach dem Tode glauben mit ihren Seelen? Einen Gruselfilm drehen? "Die reitenden Leichen mit ihren toten Seelen?" Dass auch fast 40 % der Anhänger der Linkspartei an Gott glauben sollen und gar 50 % an ein Leben nach dem Tode, macht die Befragung echt unglaubwürdig, weil auf dem Gebiet der ehemaligen DDR der Gottglaube wesentlich darunter liegt und bei der Linkspartei sicherlich noch tiefer.

### Israel: Junge Frau stellt sich gegen Geschlechtertrennung im Bus

**Aus ORF-religion.at vom 19.12.: Eine junge Frau hat am Wochenende in Israel für Aufsehen gesorgt, weil sie sich der Geschlechtertrennung in einem Bus nicht unterwerfen wollte.**

Die 28-Jährige fuhr am Freitag von der Hafenstadt Aschdod nach Jerusalem und benutzte dabei einen Bus, der sonst fast ausschließlich von ultra-orthodoxen Männern benutzt wird. Ein streng religiöser Jude sei sehr verstimmt gewesen, als sie direkt hinter dem Fahrer Platz genommen hatte, und habe sie gedrängt, in den für Frauen vorgesehenen hinteren Teil des Busses zu gehen. „Keiner kann mir vorschreiben, wo ich sitzen soll, nur weil ich eine Frau bin“, sagte Tanya Rosenblit der Zeitung „Jediot Achronot“. „Ich sitze, wo ich will.“ Einige der Fahrgäste seien über die Anwesenheit der Frau so erbittert gewesen, dass sie die Tür blockierten und den Bus etwa eine halbe Stunde aufhielten. Ein von dem Fahrer herbeigerufener Polizeibeamter habe die junge Frau ebenfalls gefragt, ob sie nicht die Lebensweise der Ultra-Orthodoxen, die zwischen Männern und Frauen trennen, respektieren wolle. „Ich sagte ihnen, dass ich sie genug respektiere, um mich züchtig zu kleiden“, erzählte sie dem israelischen Rundfunk. „Aber ich lasse mich nicht demütigen.“ Der wütende Mann stieg schließlich aus. Er habe sie als „Schikse“ beschimpft, ein jiddischer Ausdruck für eine nicht-jüdische Frau, berichtete Rosenblit.

Vor allem in religiösen Stadtgebieten Jerusalems fahren viele „koschere“ Busse, in denen die Frauen hinten sitzen müssen. Die für den jüngsten Vorfall zuständige Busgesellschaft teilte mit, eine Trennung der Geschlechter in öffentlichen Verkehrsmitteln sei nur zulässig, wenn Passagiere sich freiwillig daran hielten. Die zunehmende Verdrängung von Frauen aus der Öffentlichkeit in religiösen Stadtgebieten Israels hat zuletzt Sorgen vor einer Radikalisierung der Gesellschaft geweckt. Der Vorfall schlug in den israelischen Medien hohe Wellen. Einige Kommentatoren lobten Rosenblit als Heldin und verglichen sie mit Rosa Parks. Die afroamerikanische Bürgerrechtlerin hatte 1955 in den USA Geschichte geschrieben, als sie sich während der Zeit der Rassentrennung weigerte, einem weißen Fahrgast ihren Platz im Bus zu räumen.



## Sinkender Christenanteil in Europa

In einer Studie des US-amerikanischen Forschungsinstituts "Pew Research Center" wird festgehalten, dass das Christentum mit 2,18 Milliarden Anhängern unter den rund sieben Milliarden Menschen weiterhin die stärkste Religion ist. In den letzten 100 Jahren ist der christliche Bevölkerungsanteil besonders südlich der Sahara stark gestiegen, mit einem Anteil von ca. 25. Prozent ist der Islam die zweitstärkste Religion. In Europa zeigt sich allerdings eine erfreuliche Entwicklung, vor 100 Jahren waren noch 95% christlich, jetzt sind es deutlich weniger: 76 Prozent. Auch das wird sich noch nach unten verbessern!

---

## Schüler rufen in St.Pölten zum Kirchenaustritt auf

**S**T.PÖLTEN. (hpd 12545 vom 21.12.) Mit dem Weihnachtsfrieden könnte es heuer nichts werden im niederösterreichischen St. Pölten. SchülerInnen der Landeshauptstadt haben vergangene Woche in einer Zeitung zum Kirchenaustritt aufgerufen.

„Brainstorm“ heißt die lokale SchülerInnenzeitung der Aktion kritischer SchülerInnen, einer SPÖ-nahen Organisation. Knapp 4.000 Stück des Magazins haben SympathisantInnen und AktivistInnen der Organisation vergangene Woche vor den Oberstufen-Schulen der niederösterreichischen Landeshauptstadt verteilt. An sich nichts, was die Lokalausgabe der Niederösterreichischen Nachrichten (NÖN) beschäftigen müsste. Allein, auf der Seite 19 ruft Chefredakteur Elias Winter zum Kirchenaustritt auf – samt Formular auf Seite 18. SchülerInnen müssen das nur ausfüllen und mit einem Lichtbildausweis auf das Magistrat der Stadt gehen. „Wir haben uns in dieser Ausgabe sehr kritisch mit Weihnachten auseinandergesetzt“, erklärt Winter dem hpd. „In unserer Cover-Story haben wir vor allem den Konsumrausch beleuchtet und weil Weihnachten gleichzeitig immer auch eine christliche Komponente hat, haben wir die Gelegenheit genutzt.“

Dass das kurz vor den Weihnachtsferien passiert ist und so etwas Aufregung verursachen dürfte, war miteinkalkuliert. „Es ist die Aufgabe von uns SchülerInnen, auf Dinge aufmerksam zu machen“. Aufmerksam wurde die Lokalredaktion der NÖN. In dem Artikel kam auch die Diözese St. Pölten zu Wort. „Natürlich gilt die Meinungsfreiheit. Vielleicht mag eine Schülerzeitung aber nicht der richtige Ort sein, um für eine doch sehr persönliche, weitreichende Glaubensentscheidung wie einen Austritt aus der Kirche Werbung zu machen. Vor allem in der arg verkürzten Form von Aufruf samt Formular“, heißt es von Eduard Habsburg, Medienreferent des St. Pöltner Bischofs Klaus Küng.

Die St. Pöltner SchülerInnen hätten überwiegend positiv reagiert. „Es war auch unser Ziel, den Leuten zu zeigen: Wenn du mit Religion nichts mehr anfangen kannst, bist du nicht alleine“, sagt Winter. In Österreich gebe es viele Menschen, die nur aus Angst vor Konflikten in der Familie noch in der Kirche seien und mit dem Glauben schon längst nichts mehr anfangen könnten. „Einige haben die Geschichte gerade jetzt allerdings auch für gewagt gehalten.“

AKS-Niederösterreich-Sprecherin Valerie Kalnein unterstützt die Aktion der St. Pöltner AktivistInnen: „Wir sind gegen den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und für eine Trennung von Staat und Kirche. Ich stehe voll hinter dieser Aktion.“

Konsequenzen wegen des Artikels werden nicht erwartet. „Wir haben die Zeitung vor den Schulen verteilt, wie vorgeschrieben“, erklärt Winter. Ob sie eine Austrittswelle unter St. Pöltner SchülerInnen auslösen wird, wie vielleicht erhofft, wird sich zeigen. Zumindest richtet sich der Aufruf an die richtige Altersklasse. In Österreich gilt man ab dem 14. Geburtstag als religionsmündig: Man kann ohne Zustimmung der Eltern aus einer Religion aus- oder in eine (neue) Religion eintreten.

Für die SchülerInnen hätte das auch unmittelbare Konsequenzen: Treten sie unter dem Schuljahr aus, müssen sie vom konfessionellen Religionsunterricht abgemeldet werden. Selbst abmelden können sie sich sonst nur während der ersten paar Tage des Schuljahres. „Wir werden in ein paar Wochen beim Magistrat nachfragen, ob das Formular häufig benutzt wurde“, kündigt Elias Winter an. „Dann können wir näheres sagen.“

Christoph Baumgarten

---



## Den Kirchen droht eine massive Austrittswelle

**H**amburger Abendblatt vom 21.12.: Ein "Schwundpotenzial" von mehr als 5,5 Millionen Menschen: Die großen Kirchen in Deutschland stehen nach Ansicht von Experten vor einem weiteren Mitgliederschwund. Rund 2,4 Prozent der Katholiken und Protestanten über 14 Jahren seien entschlossen, aus ihrer Religionsgemeinschaft auszutreten, schreibt der Geschäftsführer des Heidelberger Sinus-Instituts, Bodo Flaig, in einem Gastbeitrag für die „Zeit“-Beilage „Christ und Welt“. Nehme man den Anteil der Christen hinzu, die über einen solchen Schritt nachdächten, ergebe sich ein „Schwundpotenzial“ von mehr als 5,5 Millionen Menschen, ergänzt Flaig. Dabei beruft er sich auf eine bislang unveröffentlichte repräsentative Studie, die sein Institut im Oktober durchführte. Demnach liegt der Anteil der austrittswilligen Protestanten mit insgesamt 12,1 Prozent höher als bei den Katholiken. Hier sind laut Umfrage 9,9 Prozent der Befragten entschlossen oder denken darüber nach, ihrer Kirche den Rücken zu kehren. Zudem gab jeder Vierte (28 Prozent) an, Glaube und Religion spielten für ihn keine Rolle. „Deutschland ist für die christlichen Kirchen zu einem Missionsland geworden“, fasst Flaig zusammen.

**Liest sich gut!** Schon Anfang 2011 hat der österreichische Religionssoziologe Zulehner auch für hierzulande ein großes Austrittspotential berechnet. Er ließ damals wissen, 32 Prozent der österreichischen Kirchenmitglieder hätten schon an einen Kirchenaustritt gedacht. Zum Austritt entschlossen wären davon 13 %, der Rest hat zur Hälfte noch keine Entscheidung getroffen, die andere Hälfte will trotzdem nicht austreten. Ausgetreten sind 2010 im Zuge des Kinderschänderjahres 87.393 - nach Zulehners Rechnung liegt das Potential jedoch bei ca. 1,7 Millionen, das wäre im Verhältnis der Bevölkerungszahl zu den oben angeführten Zahlen in Deutschland rund das Dreifache!



### Eine rätselhafte Zeitreise und ihre Aufklärung

**Aus wissenbloggt.de stammt dieser Bericht:** Die Geschichte über Rudolph Fentz gehört zu den bedeutenderen Urban Legends, da sie seit den 1970er Jahren gelegentlich, und mit der Verbreitung des Internets seit den 1990er Jahren häufiger als Wiedergabe von Fakten und somit als Beleg für das Vorkommen (unfreiwilliger) Zeitreisen angeführt wurde. Im Wesentlichen besagt die verbreitete Darstellung, dass im New York des Jahres 1950 ein Mann, der nach der Mode des 19. Jahrhunderts gekleidet war, von einem Auto angefahren wurde und ums Leben kam. Die anschließende Untersuchung ergab, dass es sich bei diesem Mann um den 1876 spurlos verschwundenen Rudolph Fentz handelte, der auf ungeklärte Weise aus der Vergangenheit in die Gegenwart gelangt sein musste. Die Enthüllung des Hintergrundes dieser seltsamen Geschichte war dann ausgesprochen banal: Der Urheber der Legende hatte eine Science-Fiction-Story von Jack Finney, die zuerst im Collier's und danach in einer 1951 erschienenen SF-Anthologie veröffentlicht worden war, als "wahres Ereignis" in Umlauf gebracht.

### Eine fromme Weihnachtsgeschichte aus der Volksdemokratischen Republik Korea

**Am 17.12. ist dort Kim Jong Il, der zweitgrößte Führer des Volkes, verblichen und damit dem größtem Führer des Volkes, seinem Vater Kim Il Sung, von hinnen nach dannen gefolgt.** Zur Weihnachtszeit gab es dann allerliebste fromme Geschichten über diesen von den Volksmassen beschluchzten Heimgang. Der ORF berichtete darüber am 25.12.: "In der Todesstunde Kims habe ein schwerer Eissturm in der Nähe seines Geburtsorts gewütet, heißt es von der staatlichen Nachrichtenagentur KCNA. Dann sei das Eis auf dem berühmten Chon-See geborsten, so dass „es den Anschein hatte, dass Himmel und Erde erschüttert werden“. Dann habe sich der Sturm plötzlich gelegt, und auf einem Felsen sei der leuchtende Schriftzug 'Berg Paektu, heiliger Berg der Revolution. Kim Jong Il' erschienen. Am selben Tag sei bei einer Statue von Kim Jong IIs Vater Kim Il Sung in der nördlichen Stadt Hamhung ein Kranich erschienen und habe eine eindeutige 'Trauerhaltung' eingenommen. 'Sogar der Kranich schien den Abschied von Kim Jong Il zu betrauern', formulierte es KCNA. 'Auch er kann ihn nicht vergessen'."



Das wurde in Österreich seinerzeit nur vom Heimgang Jörg Haiders überboten, weil da stürzte die Sonne vom Himmel, wie BZÖ-Chef Gerhard Dörfler damals die trauernden Volksmassen wissen ließ.

### Rätselraten um Himmelserscheinung

**Am 24. 12.** war in Mitteleuropa eine Himmelserscheinung zu sehen, drei glühende Lichtstreifen mit breitem Schweif zogen über den Nachthimmel. Was war das? Der Leitweg für die Hl. Drei Könige zum Stall von Bethlehem? Die Ankündigung der Wiederkehr des HErrn?



Leider waren es nur die Trümmerteile einer Sojus-Rakete. So ein Pech.

### Schönborn: 'Beten wir für die Verfolger der Christen'

**Am Stephanitag predigte Kardinal Schönborn über Märtyrer und die Christenverfolgung.** Kath.net berichtet: *Christen sollen für ihre Verfolger beten, wie es der heilige Stephanus als erster Märtyrer der Kirche selbst getan hat. Dazu hat Kardinal Schönborn bei seiner Predigt am Stephanitag im Wiener Stephansdom angesichts der gegenwärtigen Verfolgung von Christen aufgefordert. Die Ursachen für die Verfolgung und Benachteiligung von rund 250 Millionen Christen weltweit seien "vielfältig" und Christen sollten im Urteilen darüber "vorsichtig" sein angesichts der eigenen Gewalthandlungen im Laufe der Geschichte. Als "tiefsten Grund für Christenverfolgung" nannte der Kardinal "Jesus, weil er eine Provokation ist, die zur Entscheidung herausfordert und weil er uns an die Schuld erinnert".*

Nun man könnte vermuten, dass die Benachteiligung oder Verfolgung von Christen eher damit zusammenhängt, dass es Religionen wie den Islam gibt, der sich ebenso wie seinerzeit die christliche Religion als alleinige wahre Religion sieht und darum islamisch so handelt wie es auch in der Vergangenheit in Europa katholisch üblich gewesen war. Zwangsmissionierungen oder die Heilige Gegenreformation und dergleichen sind heute nimmer möglich, zumindest im ehemals christlichen Herrschaftsbereich, davon haben wir uns befreit. Dass letztmalig Ungläubige von den christlichen Schergen verfolgt wurden, ist in Österreich schon fast achtzig Jahre her. Aber immerhin: Schönborn bekennt ein, die katholische Kirche müsse angesichts der eigenen Gewalthandlungen im Laufe der Geschichte in ihren Urteilen vorsichtig sein. Speziell wohl vorsichtshalber nicht allzu laut was Islamkritisches sagen.

**Allerdings ist es eine interessante Frage, wie sollen Christen für ihre Verfolger beten?** Weil wenn man das wörtlich nimmt, müsste so ein Gebet ja lauten: "Oh HERR, wir beten für die, die uns verfolgen, wir beten zu Dir oh HERR, auf dass Du die Verfolger unterstützt, damit sie uns erfolgreich verfolgen, amen". Weil wenn gebetet wird, die Verfolger sollten umgestimmt werden, mit dem Verfolgen aufzuhören, dann beten die Christen ja gegen die Intentionen der Verfolger. Und überhaupt: in Lukas 6, 27- 29 sagt der christliche Jesus: *Liebet eure Feinde; tut denen wohl, die euch hassen; segnet die, so euch verfluchen und bittet für die, so euch beleidigen. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den anderen auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock. Da wären Christenverfolgungen doch eine herrliche Möglichkeit, dem Wort des HERRN zu folgen! Aber dazu hat die katholische Kirche leider zu wenig Übung, weil das mit der Feindesliebe hat man noch nie ausprobiert ...*



### **Zusammenstöße von Ultraorthodoxen mit der Polizei in Israel**

**O**RF-Meldung vom 27.12.: Mehrere hundert ultra-orthodoxe Juden haben sich am Montag in der Stadt Beit Shemesh bei Jerusalem gewaltsame Auseinandersetzungen mit der Polizei geliefert. Die Demonstranten forderten lautstark eine strikte Geschlechtertrennung im öffentlichen Leben. Ein Beamter wurde nach Polizeiangaben leicht verletzt, mehrere Demonstranten wurden vorübergehend festgenommen. Mehrere Polizisten und Journalisten wurden Augenzeugen zufolge attackiert, Mülltonnen gingen in Flammen auf. (..)

Der israelische Staat sei zu nachgiebig gegenüber den ultra-orthodoxen Juden, wenn es um die Frauenrechte gehe, sagte Frances Raday, emeritierte Jus-Professorin der Hebräischen Universität Jerusalem. Die Ultraorthodoxen missachteten das Recht auf Gleichheit von Männern und Frauen und die Frauenrechte, obwohl sie in der israelischen Verfassung festgehalten seien. So hat sich etwa seit Ende der 1980er Jahre in Buslinien, die häufig von Ultraorthodoxen benutzt werden, eine strikte Geschlechtertrennung durchgesetzt, die jedoch in jüngerer Zeit immer wieder von Frauen in Frage gestellt wurde. In israelischen Medien häuften sich daher zuletzt Berichte über Aggressionen gegen Frauen, die sich der Rangordnung nicht unterwerfen wollten.

### **Rauferei in der "Geburtskirche"**

**I**n Bethlehem steht die sog. "Geburtskirche", dort soll laut christlicher Sage das Jesulein in eine Krippe hinein geboren worden sein. Diese Kirche ist streng nach den verschiedenen christlichen Bekenntnissen unterteilt. Immer wieder gibt es trotzdem Streitereien zwischen den einzelnen Fraktionen, 2011 rauften in christlicher Liebe die griechisch-orthodoxen mit den armenischen Christen, Sieger gab es keinen, weil vorher die Polizei einschritt.



### **Früherer EU-Präsident Delors fordert Rückkehr zur Religion**

Der frühere EU-Kommissionspräsident Jacques Delors hat Europa eine Rückbesinnung auf seine religiösen Wurzeln empfohlen. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Euro-Einführung plädierte der 86-jährige Katholik in einem Interview mit der "Zeit"-Beilage "Christ & Welt" dafür, Europas Seele zu reanimieren. "Wenn dieses Projekt nicht von spirituellem Schwung getragen wird, wird es nicht weit kommen", prophezeite er.

Für die aktuelle Krise auf dem Kontinent machte Delors den "extrem starken Individualismus" in der Gesellschaft mitverantwortlich. Dagegen brauche es mehr Religion. "Viele junge Leute sagen: (...) wir sind nur uns verantwortlich, allein wir beurteilen unser Handeln", so Delors. Die Erfahrung lehre jedoch, dass dies nicht immer erfolgreich gewesen sei. Der passionierte Europapolitiker hofft auf eine Rückkehr des Religiösen, um neuen spirituellen Elan zu finden. "Wenn man seinem Leben einen Sinn gibt, wenn man mehr auf die anderen achtet und die Frage nach dem Morgen offen lässt, kann man ausgeglichener, glücklicher sein und helfen, die Gesellschaft besser zu machen", erklärte Delors.

**Ja, genau! Früher als die Menschen von der Religion geknechtet wurden, waren alle viel ausgeglichener und glücklicher und die Gesellschaft war viel besser. Ob es vielleicht angebracht wäre, dem Herrn Delors in seinem Alltagsleben zur Bewältigung der Realität die Beistellung eines Sachwalters anzuempfehlen?**

### **Homosexueller KuKluxKlan**

**Q**ueer.de meldet am 29.12.: Der katholische Erzbischof Francis George hat seinen Vergleich von Homo-Aktivistinnen mit dem Ku-Klux-Klan verteidigt - beide würden versuchen, die Religionsfreiheit einzuschränken.

Der 74-jährige Geistliche aus Chicago hatte kurz vor Weihnachten in einem Interview mit einem lokalen Fernsehsender die schwul-lesbische Bewegung davor gewarnt, sich in ihrem Protest gegen die katholische Kirche wie der Ku-Klux-Klan zu entwickeln. Das hatte zu herber Kritik von Homo-Aktivistinnen geführt. Auf change.org wurde eine Petition gestartet, die den Rücktritt des katholischen Würdenträgers fordert. Sie wurde bereits von über 4.000 Menschen unterzeichnet. In einer Pressemitteilung hat der Kardinal nun trotz der Kritik seine Vorwürfe erneuert: "Die CSD-Organisatoren haben diesen Vergleich mit anderen Gruppen provoziert, die in der Vergangenheit versucht ha-

ben, die Religionsfreiheit der katholischen Kirche einzuschränken", erklärte George. "Eine dieser Organisationen ist der Ku-Klux-Klan, der bis in die 1940er Jahre Paraden durch amerikanische Städte abgehalten hat. Dabei wurden katholische Messen gestört und erklärt, dass Katholiken gegen den amerikanischen Konsens verstießen. Das ist kein Vorbild, dem man nahefeiern sollte." Rechts im Bild: So sehen CSD-Teilnehmer offenbar in den Köpfen katholischer Würdenträger aus



### Evangelischer Präses Schneider: "Entweltlichung" wichtig

Der Herr Papst hat auf seinem Staatsbesuch in der BRD im September die "Entweltlichung" der katholischen Kirche erfunden, was zur allgemeinen Wunderei in katholischen und nichtkatholischen Kreisen führte. Zum Jahresende hat sich diesbezüglich ein evangelischer Ratzinger-Fan gemeldet: ORF-religion.at meldete dazu: Nach einem jüngst bekannt gewordenen Finanzskandal in der Evangelischen Kirche im Rheinland sieht Präses Nikolaus Schneider, zugleich Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Handlungsbedarf. Im Gespräch mit der deutschen katholischen Nachrichtenagentur KNA sagte Schneider am 29.12., hierbei sei durchaus die Forderung von "Entweltlichung" im Sinne von Benedikt XVI. anwendbar: "Ich glaube, diese Dimension ist gemeint, wo wir von den Strukturen dieser Welt überwältigt werden, wo das Gewinnstreben und das Geldmachen auch nach uns greift", sagte Schneider und folgerte: "Da müssen wir uns wieder entweltlichen, damit wir in der Welt unserem Auftrag gemäß leben und arbeiten."

Ja, liebe Christkirchen! Macht das! Entweltlicht Euch! Schließlich hat Euer HErr, der Jesus Christus, schon laut Lukas 10,21 vorgeschlagen: "Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach und nimm das Kreuz auf dich". Aber bevor Ihr **das** tut, da wird früher unsere Sonne zur Supernova! Jede Wette!

### Strafanzeige gegen Evangelikale

**Telepolis meldete am 30.12.:** Grüne sehen in Erziehungsliteratur mit Prügelempfehlung einen Verstoß gegen § 111 StGB. Die niedersächsische Landtagsfraktion der Grünen hat Strafanzeige wegen evangelikaler Erziehungsratgeber erstattet. Grund dafür sind Züchtigungsempfehlungen in Vorträgen und Büchern, die nach Ansicht der Fraktionsvorsitzenden Miriam Staudte den Tatbestand des § 111 StGB erfüllen, der die öffentliche Aufforderung zu Straftaten verbietet. Einer der Auslöser der Anzeige war der Prediger Wilfried Plock. Der Leiter der freikirchlichen Dachorganisation Konferenz für Gemeindegründung (KfG) soll in einem auf Video mitgeschnittenen Vortrag unter anderem gesagt haben, dass es "einen extra von Gott gepolsterten Platz mit vier Buchstaben" gebe, auf dem man "Kinder unter Umständen hinschlagen" könne - und zwar "auch mit einer Rute". Einen Bericht über die wegen der Entwendung von Naschzeug vorgenommenen Züchtigung seiner eigenen Kinder "mit dem Stock" schloss er angeblich mit den Worten: "Das soll wehtun!" (..)

Auch der evangelikale Autor Lou Priolo widmet der fachgerechten Anwendung der Prügelstrafe in seinem Buch Kinderherzen lehren nicht nur ausgesprochen viel Raum, sondern zeigt sich darüber hinaus der Auffassung, dass die Rute "bei jedem Kind" zur Anwendung kommen solle, damit es Gehorsam gegenüber Gott und den Eltern lernt. Vor dem Verprügeln müsse man einem Kind jedoch mitteilen, "dass es gegen Gottes Gesetz verstoßen hat" und "dass es [deshalb] gezüchtigt werden muss". Dann, so Priolo, könnten Prügel "positiv und aufbauend wirken". Der selben Meinung zeigt sich John MacArthur in seinem Buch Kindererziehung - Wir wollen es besser machen. Ihm zufolge müssen Schläge "schmerzhaft genug sein, um die Folgen der Sünde in ausreichender Weise als scheußlich und unvergesslich darzustellen".

### OÖN: Präsident der Katholischen Aktion OÖ zweifelt an Ratzinger

**Auszüge aus einem Interview der OÖN vom 30.12. mit Bert Brandstetter, dem neuen Präsidenten der oö Katholischen Aktion:**

*OÖN: Die Auseinandersetzung in der römisch-katholischen Kirche Österreichs war 2011 sehr heftig – Stichwort „Aufruf zum Ungehorsam“ der Pfarrer-Initiative. Für 2012 kündigt Obmann Helmut Schüller eine Fortsetzung an. Sollte er die Tonart wechseln?*

Brandstetter: Dafür ist es zu spät, nachdem er mit dem Vokabel „Ungehorsam“ angefangen hat. Dieses Vokabel zu verwenden, war schlau. Denn die Forderungen (z.B. Ende des Pflichtzölibats, Eintreten für wiederverheiratete Geschiedene, etc) sind ja bei Gott nicht neu und hätten ohne das Wort „Ungehorsam“ nicht diese Dynamik bekommen. Die Frage ist aber, was jetzt kommt. Schüller fährt schon auf Stufe sechs, hat er noch eine siebte? Einen Kreuzzug nach Rom wird er wohl nicht initiieren.

*OÖN: Kardinal Schönborn wirft der Pfarrer-Initiative vor, der Kirche geschadet zu haben. Übertreibt er damit? Die Katholische Aktion unterstützt ja die Forderungen der Initiative.*

Brandstetter: Ja. Ich glaube, dass man der Kirche etwas Gutes tut, wenn man sagt: Schauen wir uns die pastorale Situation an. Ich sitze ja im Konsistorium (Beratungsgremium des Bischofs, Anm.) und sehe, wie es mit den Pensionierungen weitergeht. Wenn ein Pfarrer zwei, drei oder sogar vier Pfarren hat, ist die unmittelbare Begegnung der Bevölkerung mit ihm dahin. Da geht die Kirche den Bach hinunter. (..)

*OÖN: Nach einer „Standard“-Umfrage vertrauen die Österreicher mehrheitlich dem Papst nicht mehr. Das sollte doch alarmieren?*

Brandstetter: Absolut. Jüngst hat der italienische Vatikan-Journalist Marco Politi ein kritisches Buch über Benedikt XVI. veröffentlicht. Er sagt, Benedikt sei als Papst die falsche Wahl gewesen, so nett und gläubig er auch ist. Wenn ich das aktuelle Buch von Hans Küng („Ist die Kirche noch zu retten?“) lese, mir Benedikts Aussagen ansehe und ihn im Fernsehen erlebe, bin auch ich mir nicht sicher, ob Benedikt der richtige Papst ist. Das gilt auch für seinen Vorgänger: Johannes Paul II. hat mit Charisma viel überdeckt: Er hat ja das Kardinalskollegium umgedreht, wo jetzt wohl keiner mehr Verständnis für liberale Bewegungen hat.

*OÖN: Maximilian Aichern feiert bald den 30. Jahrestag seiner Bischofsweihe. Innsbrucks Altbischof Stecher ist 90 Jahre alt, Wiens Weihbischof Krätzl 80: Sind die liberalen Bischöfe jetzt alle Altbischöfe?*

Brandstetter: Die Altbischöfe, das sind die liberalen Bischöfe. Und die liberalen Priester sind die älteren Priester. Als ich jung war, hat es gepasst: Da waren die Jungen die Revoluzzer und die Älteren die Bremser. Jetzt hat sich das perverser Weise umgedreht. Mir wird ganz anders, wenn ich mir die geringe Zahl der Priesterkandidaten ansehe und auch, wenn ich mir manche Typen ansehe, die sich jetzt zu Priestern ausbilden lassen. Ist das die katholische Kirche der Zukunft? Wenn ich aber durch die Katholisch-Theologische Universität in Linz gehe und so junge Leute – vorwiegend Mädchen – sehe, ist da so viel Leben drinnen. Man muss dieses Kapital nur anzapfen.

**Soweit die Auszüge.** Wie man sieht: da ist noch eine Menge Diskussionspotential drinnen. Für seinen Sager, er frage sich, ob Ratzinger der richtige Papst ist, wird es wohl ziemlich rasch dicke Prügel geben. Schließlich werden nach katholischer Ansicht die Kardinäle bei der Papstwahl vom HI Geist erleuchtet.

---

### **Milliarden für r.k. Kirche in Tschechien?**

**B**isher sind die Bemühungen der katholischen Kirche in Tschechien gescheitert, Besitztümer zurückzuerhalten, die in der kommunistischen Zeit. Aber man geht es wieder einmal an und ist hoffnungsfroh. Momentan gibt es Pläne, der Kirche 56 Prozent ihrer Besitztümer zurückerhalten soll und außerdem 2,3 Milliarden Euro in dreißig Jahresraten. In Tschechien sind rund zwei Drittel der Bevölkerung religionsfrei, da ist es wahrlich ein großartige Idee, in Zeiten, in denen überall der Sparstift angesagt wird, der katholischen Kirche ihre aus den Feudalzeiten stammenden riesigen Besitztümer wieder in den Arsch zu schieben. Dabei wurden in Tschechien die Bezüge der Kleriker seit der Errichtung der CSR nach dem 1. Weltkrieg vom Staat bezahlt, auch in der kommunistischen Zeit und jetzt immer noch. In den nächsten 17 Jahren soll diese Bezahlung schrittweise abgebaut und dann von der Kirche selbst übernommen werden. Die Kirche ist jedenfalls optimistisch, dass sich 2012 im Parlament eine Mehrheit dafür findet.

---

### **Keine Kirchenmusiker mehr?**

**D**as nächste christliche Problem ist viel banaler: Evangelisch.de meldet: Rund 1.950 Stellen für hauptamtliche Kirchenmusiker gibt es derzeit in der evangelischen Kirche. "Tendenz rückläufig", wie der Präsident des Verbands der evangelischen Kirchenmusiker, Christoph Bogon, anmerkt. Die Kirchenmusikszene in Deutschland, die europaweit ohne Beispiel ist, hat sich seit den 90er Jahren zurückentwickelt. Eine genaue Statistik fehlt zwar, doch wird im Internet-Lexikon Wikipedia für 1994 noch die Schätzzahl von etwa 2.300 hauptberuflichen Kantoren genannt. Viele der Kirchenmusiker, die ein Vollstudium absolviert haben, verdienen Bogon zufolge kaum genug zum Leben. Entweder wurden sie im Laufe der Zeit tariflich niedriger eingestuft, oder der Umfang der Stellen wurde reduziert. Ein "B-Musiker" - vergleichbar dem Bachelor - verdient zwischen 1.800 und 3.000 Euro brutto, wenn er voll arbeitet. "Auf einer halben Stelle wird es da prekär", sagt Bogon.

Ojeh! Wenn dann angestimmt werden soll "Großer Gott wir loben Dich", dann fehlen vielleicht nicht nur die Musiker, sondern auch die Kantoren, weil auch das ist ein schlecht bezahlter Beruf mit Nachwuchsmangel, was wird der christliche Gott machen, wenn er nimmer ausreichend gelobt wird? Schickt er dann das Weltenende?

---

### **Zulehner: kein Bedeutungsverlust der Religion in Österreich**

**D**er Religionssoziologe Zulehner ließ verlauten, die Religion habe in Österreich keineswegs die Bedeutung verloren, er führte dazu laut Kathpress folgende Umfrageergebnisse an: 61 Prozent der Österreicher stufen sich als religiös ein, fast ebenso viele beten zumindest gelegentlich; 41 Prozent glauben an einen persönlichen Gott, weitere 37 Prozent an ein höheres Wesen oder an eine geistige Macht; 88 Prozent gehören einer Religionsgemeinschaft an; nur ein Drittel besucht nie einen Gottesdienst; klare Mehrheiten zwischen 72 und 80 Prozent wünschen sich kirchliche Präsenz bei Lebenswenden wie Geburt, Heirat und Tod.

**Wer da wie befragt wurde, erwähnt er jedoch nicht.** Allein schon die Angabe, dass 88 Prozent einer Religionsgemeinschaft angehören, ist purer Unsinn. Es sind maximal um die 75%. Der "persönliche Gott", an den 41 % glauben sollen, ist ein Gott wie Jesus oder Allah, also kein "höheres Wesen" oder irgendeine pantheistische Vorstellung, da der katholischen als weitaus größte Kirche so um die 66 % der Bevölkerung angehören, hieße das, über ein Drittel der Katholiken glauben nicht an Gott Vater & Sohn & HI. Geist. Ob jemand *gelegentlich* betet oder eine Kirche besucht, besagt nichts, dazu müsste auch die tatsächliche Frequenz oder der Grund dafür erhoben werden. Ich könnte z.B. nicht sagen, ich ginge nie in die Kirche, auch Nichtreligiöse gehen des Öfteren bei Hochzeiten oder

Begräbnissen mit in die Messe, ohne dazu ein persönliches Motiv zu haben. Dass jemandem, der sonst ein religionsfreies Leben führt, in einer Notlage ein Gebet auskommen kann, wird auch nicht überraschen, dass es in Österreich immer noch verbreitet üblich ist, Kinder zu taufen, auch kirchlich zu heiraten und sich mit kirchlicher Begleitung eingraben zu lassen, ist kein Ausdruck von Religiosität, sondern vom Festhalten am Althergebrachten.

Und vor allem: Im März 2010 veröffentlichte IMAS ein Umfrageergebnis<sup>2</sup>: 1088 Leute wurden befragt, davon waren 78 % Katholiken, also deutlich mehr als in Wirklichkeit, trotzdem bekannten sich nur 25 Prozent der Befragten zum Glauben an einen "leibhaftigen Gott". 34 % waren für eine undefinierte "höhere Macht", 21 % konnten zum Glauben nichts Konkretes aussagen und 13 % deklarierten sich als religionsfrei (und 7 % sagten nichts Verwertbares aus). Als "religiös" bezeichneten sich nur rund 20 % der Befragten. Wenn man die Zahlen noch auf den realen Anteil der Katholiken hinunterrechnet, dann sind für den leibhaftigen Gott 21 %, für die höhere Macht sind 29 %, somit erreicht eine irgendwie bekennende Religiosität gerade einmal 50 %. Das ist doch wohl ein deutlicher Hinweis auf den Bedeutungsverlust der Religion! Die von Zulehner angeführte Umfrage mit 61 (!) Prozent sich als "religiös" deklarierenden Menschen, erscheint daher, nun sagen wir, recht seltsam.

---

### Und zum Schluss ein Bischofssager zur innerkirchlichen katholischen Realität

**Der Bischof von Fulda, Heinz Josef Algermissen, hielt in einer Predigt ums Jahresende fest:** *"Das Zweite Vatikanum spricht vom Weltdienst der Laien. Das heißt: In der Welt Zeugnis geben für das Evangelium. Das ist allerdings etwas völlig anderes als die Neigung katholischer Laiengremien, sich immer wieder in lehramtliche Fragen einzumischen."*

Bischof Schönborn hat das ja in Planung, seine Laien sollen angehalten werden, hinkünftig in der Welt Zeugnis zu geben für das Evangelium. Und dass die Laien zum Lehramt die Gosch'n halten sollen, ist auch schon Praxis. Es bleibt nur noch ein Problem: Wieviele schweigende Laien werden sich in die Verkündigung einmischen?

---

### Und als Allerletztes: Astrologe sagt für 2012 mit Sicherheit was Wahres voraus

Die öö. KRONEN ZEITUNG vom 1. Jänner 2012 brachte einen Bericht über die Zukunftsvoraussagen zweier Linzer astrologischer Hellseher. Für das geäußerte allgemeine Gesäusel über schwierige Zeiten benötigt niemand Übersinn oder Sternenläufe, aber der Astrologe Wilfried Weilandt hat eine 100%ig richtige Voraussage getroffen: "Ich glaube nicht, dass 2012 die Welt untergeht, wie es der Maya-Kalender vorhersagt."

**Jawohl, so ist es, 2012 geht die Welt nicht unter!** Herr Weilandt kann sich jetzt schon ins Buch der Astrologierekorde eintragen lassen, eine ganz konkrete und exakte Voraussage, die eintreten wird! Das andere Geplapper etwa darüber in welchem problematischen Sternquadranten sich der Euro befindet usw., konnte jeder Mensch ohne jeden Stern als Botschaft für 2012 von sich geben. Schwierige Zeiten! Aber daran sind keine Planeten schuld, sondern der Neoliberalismus mit seinen Spekulationsblasen und die Politik, die diesem System unterwürfig zuarbeitet.

---



**Das war es also für Dezember 2011.** Die nächste Nummer erscheint Anfang Februar 2012 mit dem Monatsbericht für den Jänner! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.



Diese Homepage betreibt ein

Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist

<sup>2</sup> Befragung zum Thema "Religion und Freiheit" wurde speziell auch um das Verhältnis zum Islam gefragt (mit über 70% islamkritischen Antworten), das eigene religiöse Verhalten der Befragten wurde dazu ebenfalls erfasst, aber offenbar nicht in auf eine Art die zielgerichtet auf Religionsbedeutung angelegt war.